

# **Personenfreizügigkeit unter Druck**

**Zu den Resultaten der Masseneinwanderungsinitiative**

**Peter Moser**

---

# Akzeptanz der PFZ hat abgenommen

- 2000: Bilaterale Verträge **67% Ja**
- 2005: Ausdehnung PFZ ehemalige Ostblockländer **56% Ja**
- 2009: Ausdehnung PFZ Rumänien und Bulgarien **60% Ja**
- 2014: Masseneinwanderungsinitiative **49.7 % Nein zur PFZ**
- **Worauf ist dieser allmähliche Akzeptanzverlust der PFZ zurückzuführen?**
- Wir können zeigen, **Wo** er stattgefunden hat, was Anhaltspunkte dafür gibt, bei **Wem**, und Mutmassungen über das **Weshalb** erlaubt

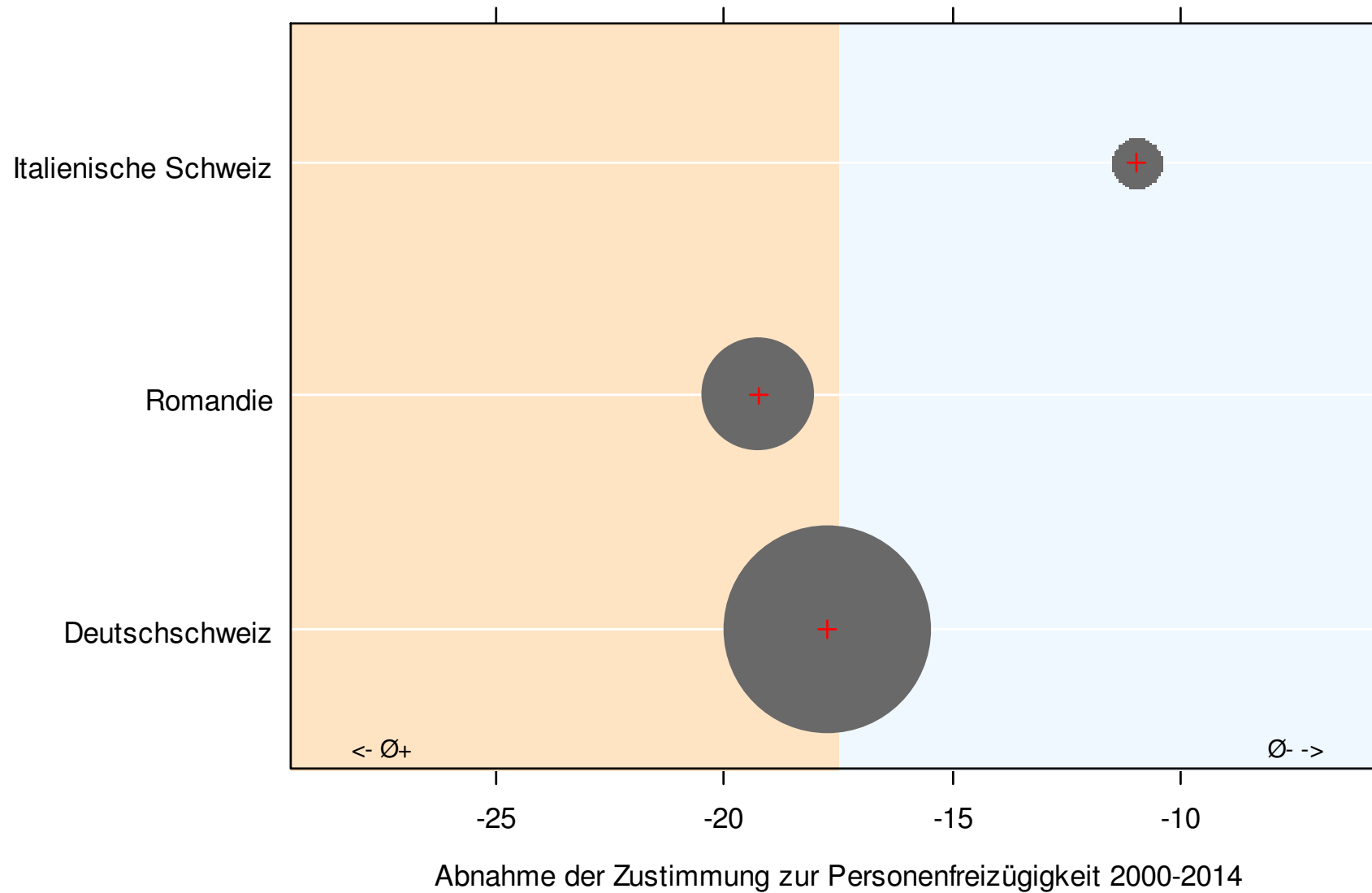
# Abstimmungsergebnisse: Die Vorteile

- räumlich hochaufgelöst (Gemeindeebene)
- stehen als Nebenprodukt der Resultatermittlung unmittelbar nach dem Urnengang zur Verfügung
- sind kostenlos beim BFS verfügbar
- sind Resultate einer „Befragung“ die unmittelbar resultatrelevant und verbindlich ist
- daher keine Verzerrungseffekte, mit denen bei Repräsentativbefragungen sei es vorher (gfs/SRF) oder nachher (VOX) immer gerechnet werden muss, zumal wenn telefonisch befragt wird; siehe dazu die Diskussion um die Beteiligung der Jungen in der Sonntagspresse vom 13.4.2014
- im Ausnahmefall können damit auch Veränderungsprozesse analysiert werden

# Abstimmungsergebnisse: Die Nachteile

- Die Daten sind bereits aggregiert (Auszählungsergebnisse)
- Es wird nur ein Merkmal erfasst (Ja/Nein)
- Verknüpfungen mit anderen Größen sind nur mittelbar, d.h. auf Aggregatsebene möglich
- Gefahr des ökologischen Fehlschlusses (Aggregatsebene  $\neq$  Individualebene):
- Anteilsveränderungen bei den Ja-Stimmenanteilen als können nicht ohne weiteres als individuelle  
Haltungsänderungen gedeutet werden: über längere  
Zeiträume können sie auch durch Veränderungen im  
Bevölkerungsmix verursacht werden (Migration, natürliche  
Bevölkerungsbewegungen)

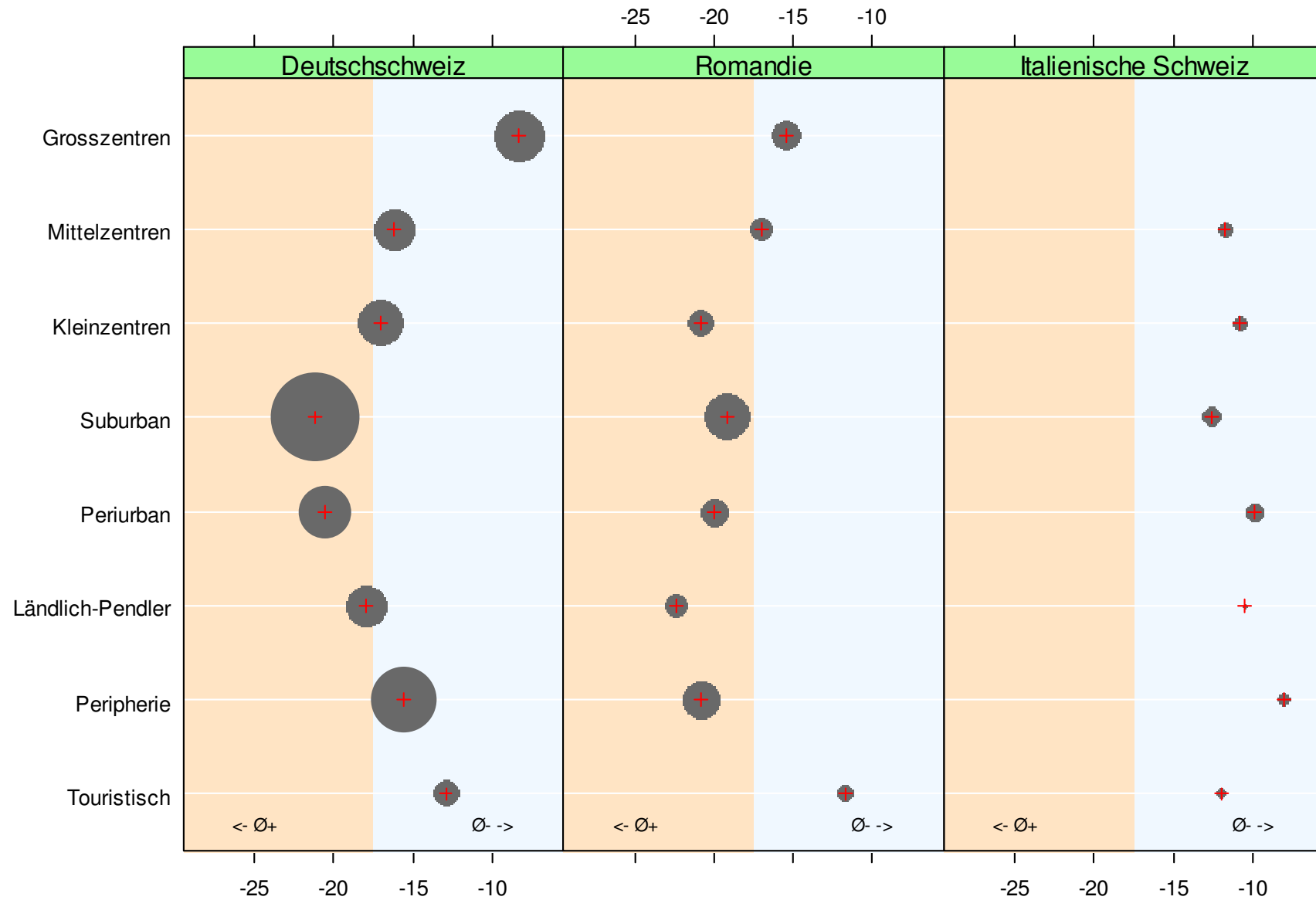
# Δ Akzeptanz PFZ: Sprachregionen



# Δ Akzeptanz PFZ: Stadt-Land

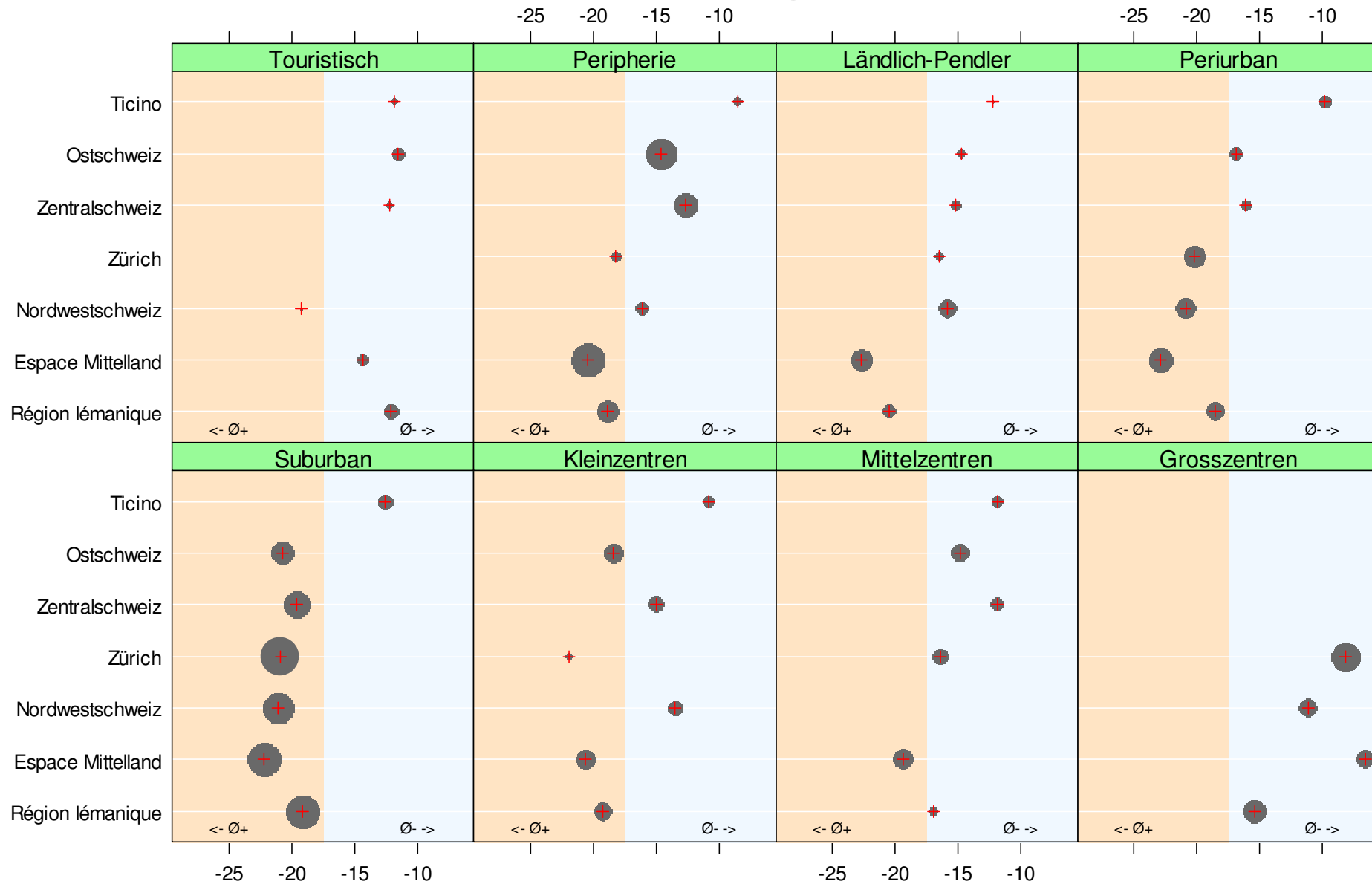


# Δ Akzeptanz PFZ: Stadt-Land in Sprachregionen



Abnahme der Zustimmung zur Personenfreizügigkeit 2000-2014

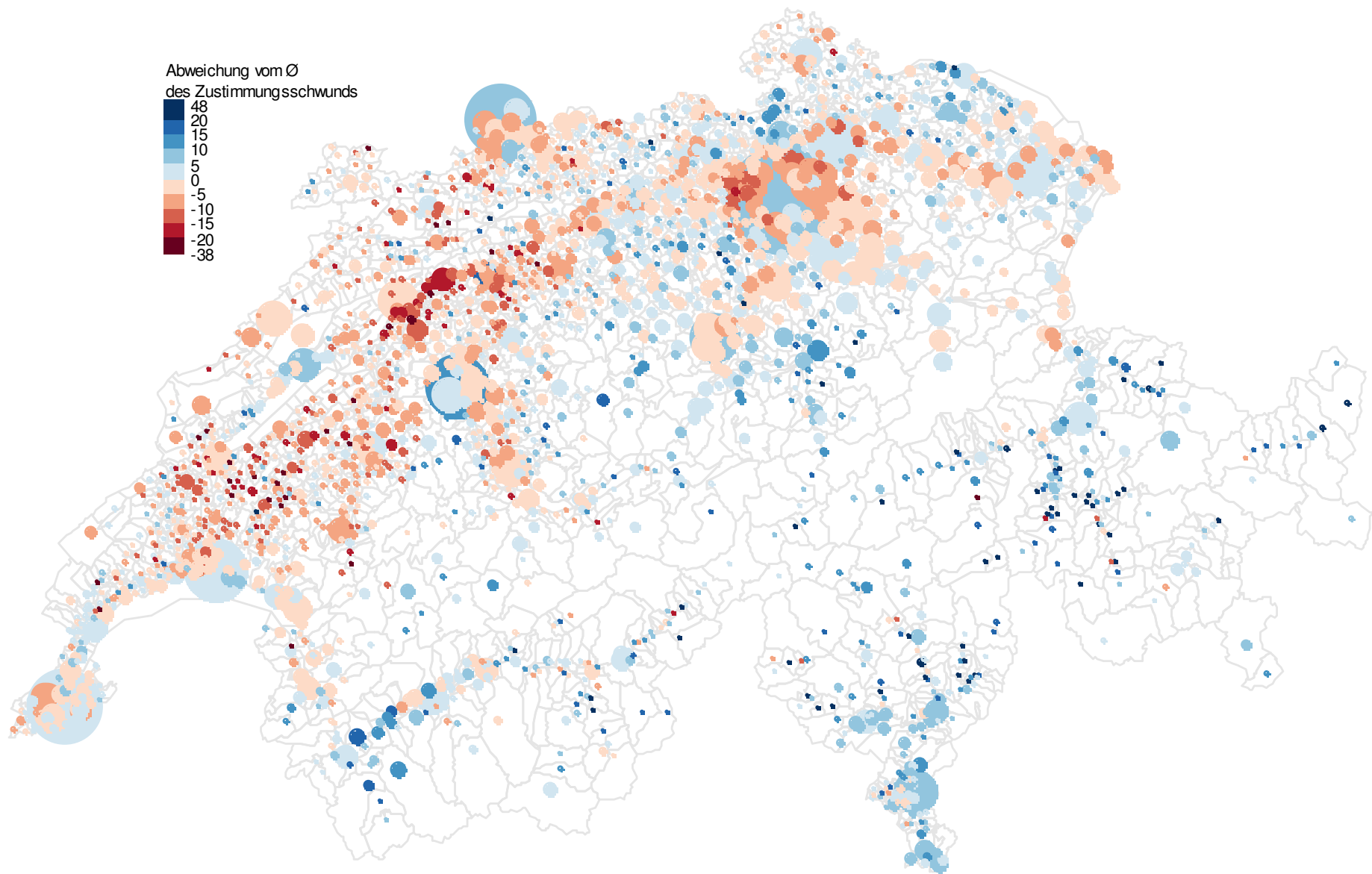
# Δ Akzeptanz PFZ Grossregionen Stadt-Land



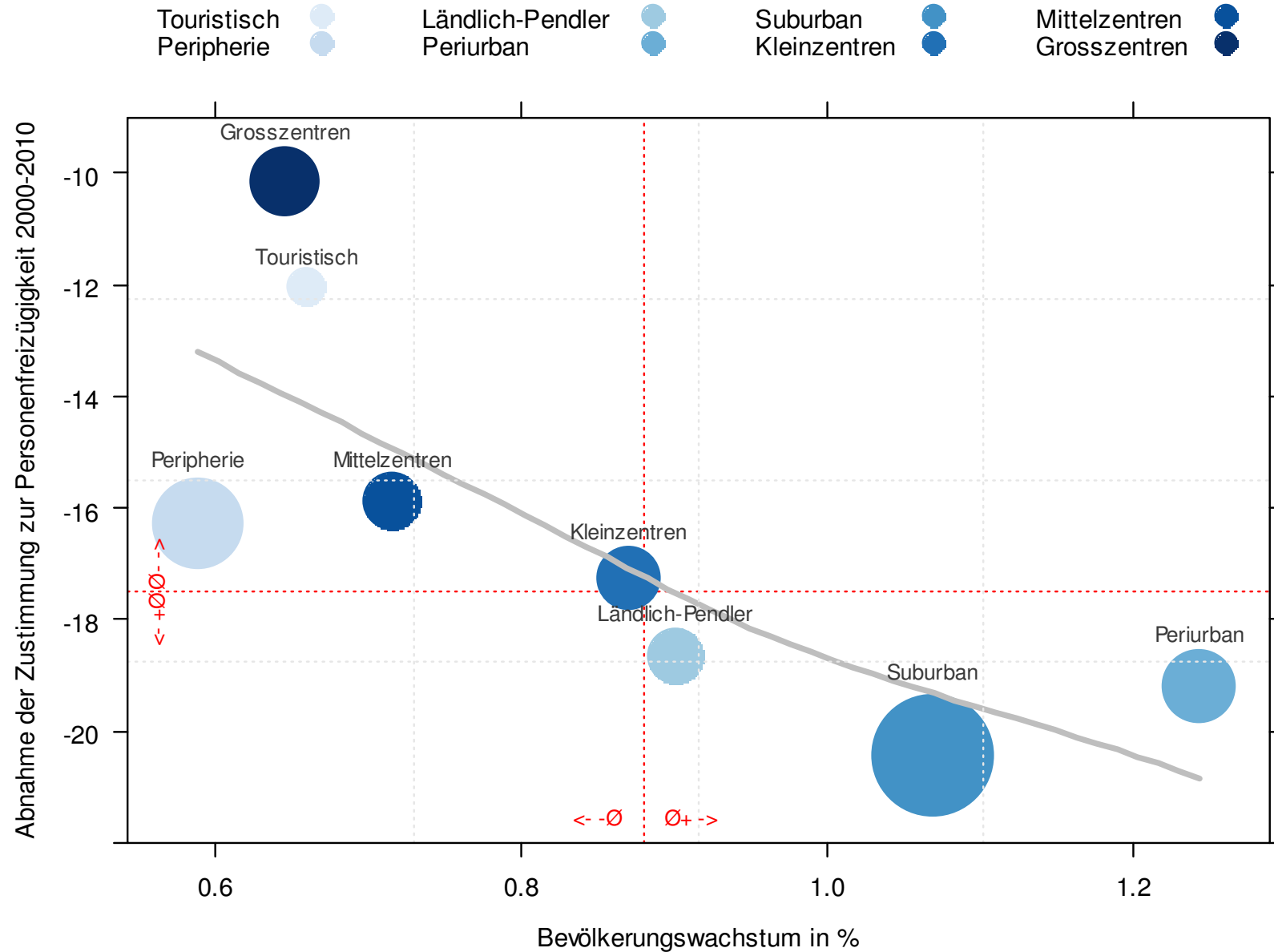
Abnahme der Zustimmung zur Personenfreizügigkeit 2000-2014



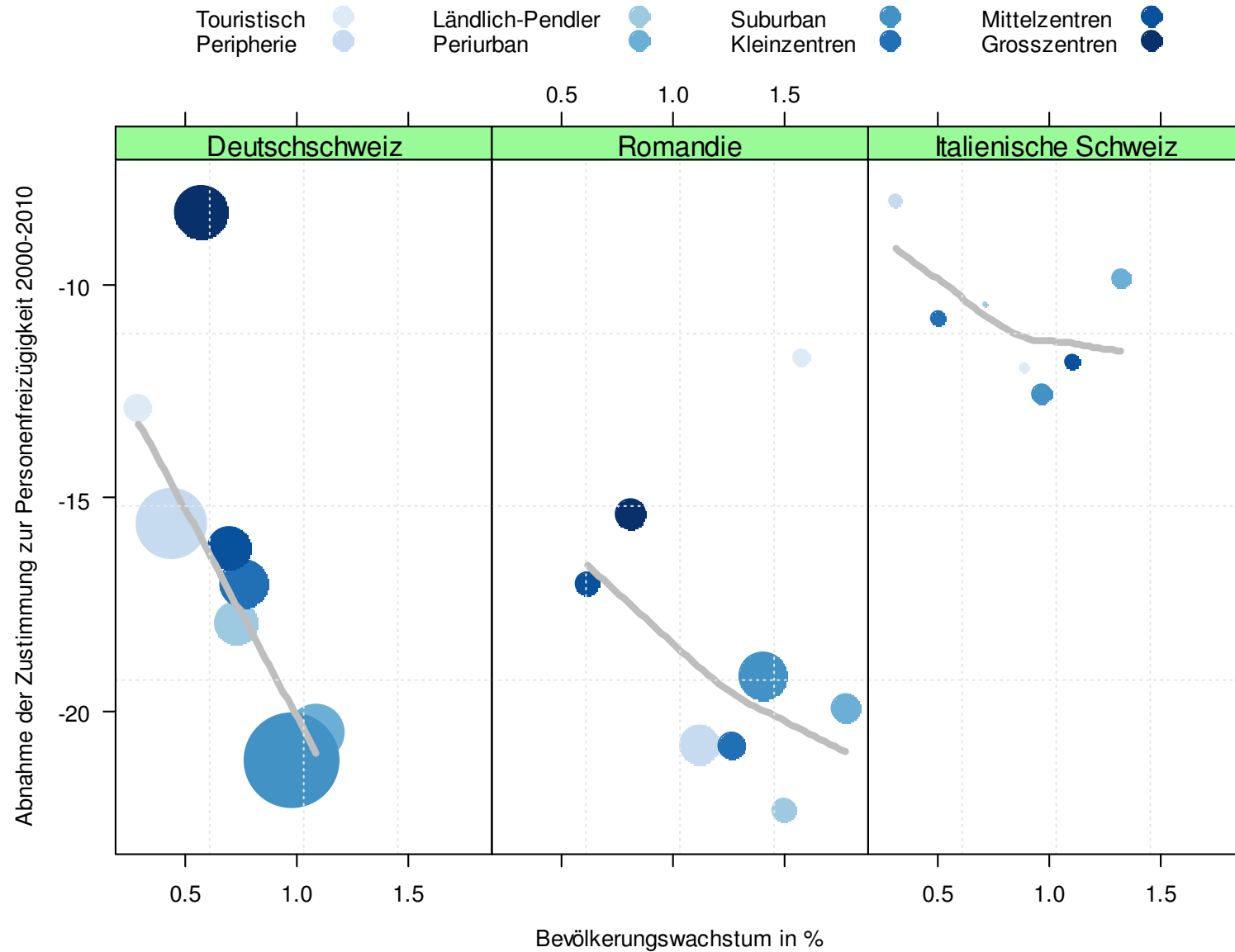
# $\Delta$ Zustimmung PFZ kommunal



# Δ Bevölkerung und Δ Zustimmung PFZ



# Δ Bevölkerung und Δ PFZ: Sprachregionen



# Die Evidenz zusammengefasst

- Die PFZ verlor 2000-2014 regional unterschiedlich an Boden
- am ausgeprägtesten brach die Zustimmung in den sub- und periurbanen Agglomerationsgebieten ein, in denen am 9. Februar fast die Hälfte (42%) der Stimmen abgegeben wurden
- Am geringsten war der Rückgang in den urbanen Zentren und in der ländlichen Peripherie
- Am ausgeprägtesten ist der U-förmige Zusammenhang zwischen Zustimmungsschwund und Urbanität in der Deutschschweiz; in der Romandie ging die Zustimmung flächendeckender zurück
- Zwischen Bevölkerungswachstum und Zustimmungsschwund besteht ein enger Zusammenhang: Je stärker die Bevölkerung in einer analytischen Raumeinheit gewachsen ist, desto stärker ist die Zustimmung zur PFZ zurückgegangen

# die Gründe für das Unbehagen...

- In den Agglomerationen ist der Veränderungsdruck, wesentlich ausgelöst durch das Bevölkerungswachstum hoch (Zersiedelung, Umstrukturierung der Bevölkerung).
- Der Bewohner der Agglomerationen wohnt zwar auf dem "Land", er ist aber auf die "Stadt" als Arbeitsort angewiesen
- "Dichtestress" wird am ehesten für ihre Bewohner auf dem Weg zur Arbeit fühlbar
- billige Mobilität (ÖV wie MIV) ist eine wesentliche Voraussetzung des Agglo-Lebensstils. Sie wird gegenwärtig in Frage gestellt, was die Besitzstände in der Agglomeration sehr direkt gefährdet.
- Argumentationslinie: Einerseits fördert man das Bevölkerungswachstum (Personenfreizügigkeit) andererseits versucht man eine seiner wesentlichen Folgen, das ressourcenintensive Siedlungswachstum in die Fläche, wenn nicht rückgängig zu machen, so doch zu bändigen – u.a. mit Massnahmen, die auch jene betreffen, die dort schon wohnen
- Wahrscheinlich spielen auch Selektionsprozesse eine Rolle, gerade auch im Grossraum Zürich (Gentrifizierung bringt urban-progressive Schichten in die Städte und löst Verdrängungseffekte aus, die Ansässige betreffen)

## ... in den Agglomerationen?

- Die Zuwanderung, bzw. das Bevölkerungswachstum, als gemeinsame Ursache von Probleme und Bedrohungen. Wichtigste Pro-Argumente (VOX): Zuwanderung muss gesteuert werden, unkontrollierte Zuwanderung führt zu Lohndruck, Wohnungs- und Verkehrsproblemen und das Risiko einer Kündigung der Bilateralen ist tragbar.
- Gemäss VOX " ....kann diese Abstimmung auch als Ausdruck eines allgemeineren Zwiespalts hinsichtlich der (subjektiv wahrgenommenen) Vor- und Nachteile der Globalisierung im Allgemeinen sowie der Zunahme der Migrationsströme im Besonderen verstanden werden."
- **Akzeptanzverlust der PFZ als Ausdruck einer Haltung die das Erreichte sichern will, Probleme höher gewichtet als Chancen - dass er dort am stärksten ist, wo der Status quo unter Druck ist, in der Agglomeration, ist plausibel.**

# Koordinaten, Literatur

Dr. Peter Moser  
Statistisches Amt des Kt. Zürich  
Schöntalstr 5  
8005 Zürich  
[www.statistik.zh.ch](http://www.statistik.zh.ch)

[www.peter-moser.ch](http://www.peter-moser.ch)

Ausführliches Arbeitspapier zur Präsentation:

[www.peter-moser.ch/pub/moser\\_wo\\_weshalb\\_schwand\\_zustimmung\\_pfz.pdf](http://www.peter-moser.ch/pub/moser_wo_weshalb_schwand_zustimmung_pfz.pdf)

Zusammenfassung in der NZZ vom 6.3.2014

[www.nzz.ch/aktuell/schweiz/gewachsene-skepsis-1.18256568](http://www.nzz.ch/aktuell/schweiz/gewachsene-skepsis-1.18256568)

Analyse für den Kanton Zürich:

[www.statistik.zh.ch/dam/justiz\\_innern/statistik/Publikationen/statistik\\_info/si\\_2014\\_02\\_analyse\\_masseneinwanderung\\_feb\\_2014.pdf](http://www.statistik.zh.ch/dam/justiz_innern/statistik/Publikationen/statistik_info/si_2014_02_analyse_masseneinwanderung_feb_2014.pdf)